

11. Februar 2010

Tarifflucht, wohin?

Die betriebliche Tarifkommission von Avaya traf sich am vergangenen Donnerstag in Frankfurt um wieder Bewegung in die festgefahrene Tarifaussetzung zu bringen.

2007 hatte Jürgen Gallmann die Mitgliedschaft in den Arbeitgeberverbänden gekündigt, weil das nicht mehr zeitgemäß wäre.

Doch die Existenz tariflicher Normen ist keine Modefrage sondern Grundbestandteil des bundesdeutschen Rechtssystems. Tarifverträge wirken bei Avaya immer noch nach, während Gallmann längst Geschichte ist.

Die Tarifverhandlungen, mit denen Avaya Sonderregelungen durchsetzen wollte, waren spätestens mit der Ankündigung des

Personalabbaus im Dezember 2008 ins Stocken geraten.

Im vergangenen Jahr konnte jedoch erstmals ein Haustarifvertrag zwischen Avaya und der IG Metall abgeschlossen werden über die anteilige Auszahlung des so genannten ERA-Anpassungsfonds.

Kollegen, die ihren Arbeitsplatz als Folge der Abbaumaßnahmen verloren haben, bringt diese Regelung eine Auszahlung von jeweils 3000 Euro zusätzlich zur vereinbarten Abfindung.

Nach dem Abschluss dieses Tarifvertrags hat die IG Metall Avaya formell aufgefordert, an den Verhandlungstisch zurückzukehren und die seit über einem Jahr unterbrochenen Sondierungs-

gespräche über eine Fortsetzung der Tarifbindung wieder aufzunehmen.

Die betriebliche Tarifkommission hat in ihrer Sitzung am letzten Donnerstag nun ihre Bereitschaft wiederholt, auf der Basis der bestehenden tariflichen Vereinbarungen auch spezifische Regelungen für Avaya zu treffen.

Vorstellbar wären auch einheitliche Regelungen für alle Avaya Standorte, insbesondere auch eine einheitliche Eingruppierungssystematik.

Höhe der Entgelte und Entgeltsteigerungen sind nach wie vor grundsätzlich von den Tarifvertragsparteien zu regeln.

Solche tarifliche Regelungen entsprechen dem Wunsch der Mehrheit der Beschäftigten und schaffen Verlässlichkeit und Vertrauen als Basis für ein erfolgreiches Unternehmen.



Am 17. März werden bei Avaya Gemeinschaftsbetriebsräte gewählt, zuständig für alle Beschäftigten, egal zu welcher Gesellschaft sie gehören. Gehen Sie wählen, nur eine hohe Wahlbeteiligung gibt den neuen Gremien die erforderliche Legitimierung.

In eigener Sache:

Da wir öfters zu hören bekommen, dass der Frankfurter Betriebsrat nicht nur auf den wenigen Betriebsversammlungen im Jahr die Belegschaft über Aktuelles und Wichtiges informiert, sondern hierfür das „Inform“ nutzen würde, der folgende Hinweis in eigener Sache:

Produzent und Herausgeber des Inform ist die IG Metall. Das Layout und die Beiträge werden jedoch hauptsächlich von uns, Kolleginnen und Kollegen aus dem IG Metall Vertrauenskörper erarbeitet. Wir investieren damit einen nicht unerheblichen Anteil unserer Freizeit und sorgen so dafür, dass die Belegschaft das ganze Jahr über mit wichtigen Informationen versorgt wird.

Wir kandidieren bei den Betriebsratswahlen auf der offenen Liste der IG Metall.

Schlussstrich?

Mit dem Beschluss, alle Ansprüche anzuerkennen, die Beschäftigte 2006 gegen die Tarifanrechnung geltend machten, kommt die Geschäftsführung einer für sie negativen Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts zuvor.

Die Urteile der Vorinstanzen werden nun rechtskräftig und es steht fest, dass die Anrechnung rechtswidrig war. Die Kläger dürfen sich also auf eine saftige Nachzahlung samt Zinsen freuen. Für die Zukunft werden die Gehälter wieder um die reduzierte AT-Zulage erhöht werden.

Avaya hat zugesagt, alle, die 2006 widersprochen haben, gleich zu behandeln.



Gisela Ungeheuer und Siegfried Winter im Dezember 2005

Offen ist, was mit denjenigen geschieht, die 2006 untätig blieben. Durch die Ausschlussfristen sind alle Ansprüche verfallen, die mehr als drei Monate zurückliegen. Ob der Anspruch für die Zukunft verwirkt ist, wird im Einzelfall zu klären sein.

Avaya möchte einen Schlussstrich unter die Angelegenheit ziehen. Gleichzeitig begab das Unternehmen sich erneut juristisch auf dünnes Eis, als es sich im vergangenen Jahr weigerte, die ERA-Strukturkomponente zu zahlen.

Am 24. Januar 2010 hat Siegfried Winter wieder 364 Schreiben an Avaya übergeben, in denen Kollegen ihre Ansprüche auf diese Zahlung geltend machen.

Wer seine Geltendmachung noch abgeben will, kann das bis Ende Februar direkt bei der Personalabteilung tun.

Gegebenenfalls wird auch dieser Fall erst juristisch zu klären sein.

Die IG Metall und ihre Vertrauensleute werden Euch in dieser Auseinandersetzung unterstützen.

Interessenvertretung bei Avaya

Gisela Ungeheuer und Siegfried Winter, Musterkläger bei den Verfahren gegen die Tarifanrechnung 2006, sind auch Spitzenkandidaten der „Offenen Liste IG Metall“ für die BR-Wahlen.

Inform: Gisela und Siegfried, was sagt ihr zum Einlenken des Unternehmens bei der Tarifanrechnung 2006?

Siegfried: Ich kann mich noch genau erinnern, wie Gisela herausfand, dass die Anrechnung nicht okay war. Wir haben dann zusammen mit den anderen Vertrauensleuten der IG Metall die Kollegen informiert und ermutigt, ihre Ansprüche auch geltend zu machen.

Gisela: Gleichzeitig haben wir versucht, mit der Geschäftsleitung einen Weg zu finden, der den Kollegen die Klage erspart. Wir waren uns überhaupt nicht sicher, ob die Mehrheit auch bereit war, den Arbeitgeber zu verklagen. Es ging aber nicht anders.

Inform: und dann habt ihr euch als Musterkläger zur Verfügung gestellt.

Gisela: Klar, so funktioniert gewerkschaftliches Handeln. Ohne die Unterstützung der Kollegen geht es nicht. Aber einer muss auch die Verantwortung übernehmen und die Arbeit machen. Das haben in dem Fall wir gemacht.

Siegfried: Bei der ERA-Strukturkomponente werden wir das genauso machen. Auf die Aufforderung von Herrn Runge, erst mal abzuwarten, haben wir sofort reagiert. Sonst hätten wir alle Fristen versäumt.

Inform: Ihr steht auch an der Spitze der offenen IG Metall Liste für die Betriebsratswahlen. Was ist da für Euch wichtig?

Siegfried: Die Trennung von GABG und GEBG vollzieht sich im Moment. Spätestens wenn die Finanzinvestoren Avaya wieder zu Geld machen wollen, wird von One Avaya keine Rede mehr sein. Und dann darf es keine zweite ServiceForce geben. Die war am Schluss insolvent und die letzten Kollegen gingen ohne Abfindung.

Gisela: Die Kurzarbeit für ganz Avaya wird vermutlich nur ausgesetzt um später fortgeführt zu werden. Dann muss es aber Verbesserungen geben, wie wir sie für die SKF in Dietzenbach durchgesetzt haben.

Siegfried: Faire Arbeitsbedingungen zu verteidigen wird wichtig bleiben. Im Tarifbereich heißt das, dass wir für eine Fortsetzung der Tarifbindung kämpfen werden. Bei den STIP- und SCP-Verträgen müssen wir genauso für Transparenz und Rechtssicherheit sorgen. Es kann nicht sein, dass jemand die vereinbarten Ziele erreicht. Nachher aber nicht die dafür vereinbarte Bezahlung erhält.

Gisela: Wegen der Tariffucht haben wir im letzten Jahr keine Gehaltserhöhung bekommen. Bei der Länge der Arbeitszeit, Fünftage-Woche, der Dauer des Urlaubs, gelten die Tarifverträge noch. Aber es wird mit den normalen Mitteln der Betriebsräte nicht einfach sein, all diese Standards zu erhalten.

Siegfried: Deshalb haben im vergangenen Jahr versucht die Tariffbewegung nach vorn zu bringen. Leider haben sich andere Betriebsräte zum Teil sehr passiv verhalten.

Das ist vielleicht der wesentliche Unterschied, wir reden nicht nur.

Inform: Danke für das Gespräch.

Noch 35 Tage...

bis zur Betriebsratswahl in Frankfurt.

Die Kandidatinnen und Kandidaten der „offenen Liste IG Metall“ stellen sich am Mittwoch, den 24. Februar ab 11:30 Uhr vor. Dies findet mit der Präsentation des offiziellen Betriebsrats-Wahlplakates in der Kleyerstraße (neben der Eisenbahnbrücke) statt.

Dazu möchten wir euch alle herzlich einladen, um bei einem Umtrunk und einem kleinen Imbiss die Plakataktion mit unserem Motto „Deine Stimme, damit sich was bewegt“ zu feiern. Wir freuen uns, euch an diesem Tag zu begrüßen. Nutzt die Chance das Team der offenen Liste IG Metall kennen zu lernen. Wir stehen euch für ein persönliches Gespräch, eure Fragen, Wünsche und Anregungen zur Verfügung.